

Determination und die möglichst rasch wollen, und es meist nicht einmal die Mühe wert finden, auch nur das Postporto zu ersetzen. Um nicht mißverstanden zu werden: mir geht es zuerst um meine wenige verfügbare Freizeit für die Entomologie, und ich würde in Zukunft auch nicht gegen Entgelt Determinationsarbeiten übernehmen. Was ich da so alles erlebt habe: Herr Studiendirektor Heinrich Wolf hat mir bei seinem Vortrag aus der Seele gesprochen; publiziert in Verh. Westd. Entom. Tag 1989: 129 (Düsseldorf 1990).

Für Determinationswünsche *außerhalb* des Bereichs von Mitteleuropa stehe ich nur mehr nach vorheriger schriftlicher Anfrage und Vereinbarung zur Verfügung. Wer ohne vorherigen Brief, Vereinbarung oder Zusage Pakete oder Päckchen zuschickt, muß erleben, daß die Annahme verweigert wird und ihm diese ungeöffnet zurückgesandt werden. Es geht nicht mehr an, daß einer seine jährlichen Urlaubsausbeuten, oft mit endlosen Reihen sozialer Mediterranarten, mir zur Determination hinaufhängen kann. Eine Sortierung, vorläufige Determination, eine Beschränkung auf kritische Exemplare wird unumgänglich sein, ganz abgesehen von ordentlicher Präparation und ausreichenden und lesbaren (!) Angaben der Funddaten.

Mit freundlichen Grüßen
P. Andreas W. Ebmer
Puchenu, den 5.12.1993



Pompiliden-Determinationssendungen

Heinrich Wolf, Plettenberg

Weil mir in jüngster Zeit beinahe allmorgendlich der Postbote Sendungen mit Determinanten übergibt und ich die Zeit kommen sehe – wenn das so weitergeht –, nur noch als Determinationsmaschine, wie Pater Andreas Ebmer treffend sagt, fungieren zu müssen, bitte ich um Verständnis für folgende Punkte:

1. Es werden nur noch Pompiliden determiniert
2. Sendungen sind vorher mit mir zu vereinbaren
3. Das Material muß einwandfrei genadelt, etikettiert, vorsortiert und möglichst vorbestimmt sein.
4. Alkoholmaterial und aufgeklebte Exemplare werden nicht bearbeitet.
5. Für Rückporto ist zu sorgen; bei Auslandssendungen sind internationale Postwert-Coupons beizulegen.
6. Bei der Bearbeitung mitteleuropäischer Tiere behalte ich mir fallweise die Erhebung eines Honorars vor.



Fachberichte

Kommentar zu „The Chrysidid Wasps of the World“ von KIMSEY & BOHART (1990)

Peter Kunz, Moos

Mit der wachsenden Zahl der Nachwuchsentomologen im deutschsprachigen Raum nimmt in den letzten Jahren auch die Zahl derjenigen zu, die sich mit Goldwespen beschäftigen.

Bestimmt hat sich der eine oder andere, um auf dem neuesten Stand zu sein, die Revision der Chrysididae von KIMSEY & BOHART (1990) besorgt und ist nun angesichts der Unterschiede zur bisher gewohnten Taxonomie verunsichert.

Allein bei den mitteleuropäischen Arten sind viele diskussionsbedürftige Punkte zu entdecken, zu denen Stellung bezogen wird.

Das Buch von KIMSEY & BOHART (1990) hat zum Ziel, einen weltweiten Überblick über die Familie der Chrysididae zu geben, mit einer Revision der Gattungen und höherer Taxa. Zu jeder Gattung findet man eine Artenliste mit Synonymen.

Diese Listen sind zweifellos hilfreich, wenn Tiere aus Ländern zu bestimmen sind, für die noch keine anerkannte Revision bis hinunter zur Artebene existiert. Man findet eine übersichtliche Darstellung aller jemals veröffentlichter Namen vor sowie die exakten Literaturzitate.

KIMSEY & BOHART (1990) mußten dabei natürlich auch problematische Arten einordnen. Die gründliche taxonomische Revision aller Arten weltweit ist aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine nicht durchführbare Aufgabe, weil zu den meisten Arten zu wenig an

Information vorliegt. Die von KIMSEY & BOHART (1990) angebotenen Listen enthalten nun neben gültigen Artnamen sowohl neue Synonyme als auch von anderen Autoren (oder von KIMSEY und BOHART in einigen anderen Veröffentlichungen) als Synonyme eingestufte Namen sowie sympatrische und allopatrische Unterarten. Dadurch wird die Benutzung der Listen wiederum erschwert.

Es ist aber nicht nur die Vermengung von Namen unterschiedlicher Wertigkeit innerhalb einer Liste zu kritisieren, sondern vielmehr die Unbekümmertheit, mit der Änderungen gegenüber der bisherigen Taxonomie vorgenommen werden. Wenig überraschende Einordnungen wie z. B. die von *Omalus puncticollis* unter *aeneus* kommen genauso vor wie bedeutende und unerwartete Änderungen, bei-

spielsweise das völlige Verschwinden von *Euchroeus purpuratus*. Solche Änderungen werden leider nicht oder nicht ausreichend kommentiert.

Ein Katalog, der die europäischen Arten beinhaltet, sollte zudem unbedingt den Bezug zur Systematik von LINSSENMAIER (1959, 1968 und 1987) herstellen, die derzeit noch als Standard angesehen werden muß. Da KIMSEY & BOHART (1990) dies nicht tun, aber auch keine neuen Bestimmungstabellen für die Arten zur Verfügung stellen, sind manche Umstellungen nicht nachvollziehbar. Beispiele sind die Einordnung von *Holopyga generosa*, *ignicollis* und *jurinei* unter *H. chrysosota*, von *Omalus bidentulus* unter *O. aeneus* und, besonders krass, von *Chrysis iris* unter *Chrysis purpurata* (vormals *Euchroeus purpuratus*).

Teilweise werden auch uralte Namen zu neuem Leben erweckt. So soll *Chrysis sybarita* FÖRST., 1853 nun *C. graelsii* GUÉRIN, 1842 heißen. In solchen Fällen wäre im Sinn einer stabilen Nomenklatur unbedingt von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, ein Nomen oblitum (ein Name, der mehr als 50 Jahre nicht mehr verwendet wurde) zu verwerfen. Auch die internationale Nomenklatur-Kommission kommt offensichtlich zu der Einsicht, daß nicht mehr die Priorität in jedem Fall den Namen bestimmen soll, sondern der gängige Gebrauch (SAVAGE 1991). Damit sind also auch ältere Synonyme möglich.

Aufgrund der genannten praxisfremden Entscheidungen macht die von KIMSEY & BOHART (1990) vor-

gestellte Systematik den Eindruck, mehr am Schreibtisch als im Kontakt mit aktiven Entomologen entstanden zu sein. Aber selbst unter rein formalen Aspekten ist schon im Rahmen der bisherigen Taxonomie-Richtlinien Kritik anzubringen. Synonymisierungen sind üblicherweise nur nach Einsicht der Typen beider zu vereinigen, der Arten vorzunehmen. Gegen diesen Grundsatz verstoßen KIMSEY & BOHART (1990) nicht selten. Ein Beispiel: *Chrysis sexdentata* CHRIST, 1791 wird synonymisiert mit *C. variegata* OLIVIER, 1790. Diese Art hat TRAUTMANN (1927) als Synonym zu *Euchroeus purpuratus* (!) geführt. Von beiden Arten existieren offensichtlich keine Typen mehr. Das heißt, es handelt sich um Nomina nuda, und wer die Beschreibungen aus diesen Zeiten kennt, der weiß, daß sich aufgrund solcher Texte allein keine Aussage über den Wert einer Art machen lassen. Das richtige Vorgehen wäre in diesem Fall gewesen, einen Neotypus festzulegen und ausführlich zu beschreiben. Dieses ist aber nicht geschehen.

Wir sind, wie man sieht, immer noch weit entfernt von der Forderung der ökologisch ausgerichteten Entomologen nach einer Systematik, die klar nachvollziehbar und mehr an der Biologie der Tiere als an einzelnen Borsten präparierter Sammlungsexemplare oder längst antiquarischen und unzureichenden Beschreibungen orientiert ist. Systematik darf nicht zum Selbstzweck werden. Der Streit um Taxa oberhalb der Gattung ist letztlich immer akademisch und hat auf die Ar-

beit des Faunisten und Ökologen wenig Einfluß. Aber Gattung und Art bilden zusammen den Namen und werden zur Identifizierung eines Tieres oder einer Pflanze ständig gebraucht. Hier müssen die Belange der Leute, die mit diesen Tieren oder Pflanzen zu arbeiten haben, berücksichtigt werden. Auf dem Weg über die Akzeptanz oder Nicht-Akzeptanz einer Revision oder eines anderen grundlegenden Werkes ist Systematik immer ein demokratischer Prozess. Dabei sollte der Autor die Maßstäbe setzen, der die plausibelsten Gründe für seine Einteilung vorbringen kann, der eine weitgehend sichere Bestimmung ermöglicht und dessen Systematik auch durch weitere biologische Erkenntnisse nicht gleich umgestoßen wird.

Im folgenden soll die Arbeit von KIMSEY & BOHART (1990) kritisch aufgearbeitet und mit der bisherigen LINSSENMAIERSchen Systematik verglichen werden.

Besprechung der Änderungen im Einzele

Omalus PANZER

Die Gattung *Omalus* wird nach KIMSEY & BOHART (1990) aufgeteilt in drei Gattungen: *Omalus* PZ., *Pseudomalus* ASHMEAD und *Philoctetes* AB. In der Gattung *Omalus* bleiben nur noch zwei Arten übrig, nämlich *aeneus* und *biacinctus*. *O. puncticollis* wird zu *aeneus* gestellt, desgleichen aber auch *bidentulus*. *Bidentulus* kann nach unserer bisherigen Systematik (trennende

Merkmale sind z. B. Thoraxpunktierung, Form des Hinterschildchens, Analeinschnitt) nicht mit *aeneus* vermengt werden. Typusmaterial wurde nicht untersucht.

Die beiden Arten *horvathi* (MOCS.) und *truncatus* (DAHLB.) werden der Gattung *Philoctetes* AB. zugeordnet. *Philoctetes* ist nicht kompatibel mit der LINSSENMAIERSchen Abgrenzung dieses von ihm als (Unter-)Gattung behandelten Taxons. Die Wirte sind *Diodontus*, *Stigmus* und *Passaloecus*, also die für *Omalus* bereits bekannten Wirtsgattungen.

Der restliche Teil unserer *Omalus*-Arten soll zur Gattung *Pseudomalus* ASHMEAD gehören, also *auratus*, *pusillus* und *violaceus*. Damit stehen *auratus* und *biacinctus* in zwei getrennten Gattungen, ebenfalls *puncticollis* und *violaceus*. Dies ist bei der großen morphologischen und biologischen Ähnlichkeit der Arten absolut nicht gerechtfertigt.

Elampus SPINOLA

Da die *Elampus*-Arten offensichtlich bei bodenbewohnenden Grabwespen schmarotzen (KIMSEY & BOHART 1990) kann die Abtrennung der Gattung von den hypergäischen *Omalus*-Arten akzeptiert werden.

E. panzeri (F.) soll zusammen mit *constrictus* FÖRST. zu *E. scutellaris* PANZER, 1798 gehören. Die Typen von *panzeri* und *scutellaris* wurden nicht untersucht. Der Typus von *panzeri* existiert anscheinend nicht mehr, der von *scutellaris* wird eventuell in Berlin

vermutet. Unter diesen Umständen sollte der allgemein bekannte Name *panzeri* beibehalten werden. *E. constrictus* ist ein Synonym von *panzeri* (KUNZ 1989).

Holopyga DAHLBOM

Die Gattung *Holopyga* erfährt bei KIMSEY & BOHART (1990) drastische Änderungen. *Gloriosa* (F.), 1793, unter TRAUTMANN (1927) noch die *Holopyga* schlechthin, wird, nach Typenuntersuchung (s. auch KIMSEY 1987), mit *Pseudomalus auratus* synonymisiert. *H. ovata* und *inflammata* sollen zu *amoenula* DAHLB. gehören, *generosa*, *ignicollis* und *jurinei* zu *chrysonota* (FÖRST.). Das würde bedeuten, bei uns gäbe es nur noch drei *Holopyga*-Arten: *fervida*, *amoenula* und *chrysonota*. Entweder hat LINSSENMAIER (1987) sich geirrt, als er *generosa* als neuen Namen für *ovata* einsetzte, oder KIMSEY & BOHART (1990) unterliegen einer Fehleinschätzung. Es ist aus meiner Sicht unbegreiflich, wieso Tiere mit so unterschiedlicher Färbung wie *ovata* und *inflammata* oder auch *jurinei* und *chrysonota* plötzlich zu ein und derselben Art gehören sollen. Die Typen von *inflammata*, *ovata*, *generosa*, *ignicollis* und *jurinei* wurden nicht untersucht. Da keine Artdiagnosen angegeben werden, ist diese Einteilung nicht ohne umfangreiches Originalliteratur- und Typenstudium nachzuvollziehen.

Wir sollten zunächst die bisherige Systematik beibehalten: In Deutschland gibt es danach die Arten *fervida*

F., *jurinei* CHEVR., *ignicollis* DAHLB., *generosa* (FÖRST.), *chrysonota* (FÖRST.) und *inflammata* (FÖRST.) (vergl. KUNZ 1989).

Hedychridium LATREILLE

H. aereolum BUYSS. wird als eigene Art geführt. Dies ist eine Ansichtssache.

H. integrum (DAHLB., 1854) und *cupreum* (DAHLB., 1845) werden als eigenständige Arten geführt, was nachweislich Unsinn ist. Nach MORGAN (1984) hat DAHLBOM (unter irrtümlichen Annahmen) *integrum* als Ersatzname von *cupreum* eingeführt. Das bedeutet, DAHLBOM hat daraus nicht zwei Arten machen wollen. Es gibt keinen ersichtlichen Grund, dies heute nachzuholen.

H. mediocre LINS. wurde in LINSSENMAIER (1987) mit *scutellare* TOURN. synonymisiert. *Scutellare* kommt zwar nach LINSSENMAIER nicht bei uns vor, trotzdem soll zu dem Komplex etwas gesagt werden. Die 1959 von LINSSENMAIER beschriebene *mediocre* ist nach LINSSENMAIER (1987) synonym mit *scutellare* TOURN. Das bedeutet, *mediocre* LINS. entfällt, die bei uns in Mitteleuropa vorkommende Art heißt *mediocrum* LINS., die südeuropäische *scutellare* TOURN. Das ist an sich schon verwirrend genug, jetzt wird aber von KIMSEY & BOHART (1990) noch ein weiteres taxonomisches Kunststück vorgeführt. Sie führen *mediocrate* KIMS. als Ersatzname für *mediocre* LINS. ein. Da aber schon *mediocre* LINS. nach Aussage des Beschreibers (!) ein Synonym ist, ist

mediocrate KIMS. ein sogenannter unnötiger Ersatzname und daher zu streichen.

Chrysis LINNE

Einige der bisher als Untergattung von *Chrysis* geführten Namen werden zu Gattungen erhoben. Dies ist eine wohl unaufhaltsame Entwicklung artenreicher Gattungen, wie wir sie auch von anderen Ordnungen her kennen.

Bei *Chrysis* (im Sinne der Systematik nach LINSSENMAIER) findet man in KIMSEY & BOHART (1990) auf Artebene die am wenigsten verständlichen Änderungen. Einige der darin getroffenen Entscheidungen können schon aus formalen Gründen nicht akzeptiert werden. Dazu wird weiter unten mehr gesagt.

C. bicolor LEP. und *helleni* LINS. tauchen als zwei verschiedene Arten auf. *Illigeri* WESM. wird dabei fälschlicherweise unter *bicolor* aufgeführt. LEC-LERCQ (1988), der diesen Namen wieder eingeführt hat, wollte damit *helleni* ersetzen, nicht *bicolor*. *Helleni* ist nach KUNZ (1989) synonym mit *bicolor*.

C. sybarita FÖRST. steht unter *C. graelsii* GUÉRIN. Der Typus von *sybarita* wurde nicht untersucht.

C. insperata CHEV. wird als eigene Art geführt. Bei KUNZ (1989) wurde aufgrund der LINSSENMAIERSchen Interpretation *insperata* unter *rutilans* eingeordnet. Da der Typus offensichtlich nicht mehr auffindbar ist, handelt es sich bei *insperata* um ein Nomen nudum.

C. longula AB. wird als eigene Art behandelt, die *sublongula* LINS. einschließt. Die bisherigen Informationen über *longula* und *sublongula* deuten auf eine Konspezifität mit *C. ignita* hin (vergl. KUNZ 1989).

C. sculpturata MOCS. soll durch *C. lusitanica* (BISCHOFF, 1910) ersetzt werden. *Sculpturata* gehört zum engsten *ignita*-Kreis und kann bisher nicht sicher von *ignita* unterschieden werden.

C. calimorpha MOCS. wird zu *C. pulchella* SPIN. gestellt.

C. purpurata F. soll der neue Name für *C. iris* CHRIST sein! In KIMSEY (1987) finden sich nähere Erläuterungen dazu, die aber das Rätsel um die mangelnde Logik dieser Synonymisierung auch nicht lösen können. Sowohl *C. iris* als auch ganz besonders *Euchroeus purpuratus* sind nach der bisherigen Systematik zweifelsfrei zu bestimmen und unverwechselbar, vor allem sind sie morphologisch sehr verschieden voneinander. Typen von *iris* existieren nicht mehr, Grundlage der Entscheidung waren „3 Syntypen“ von *purpurata* in der Coll. KIEL, Kopenhagen. Es ist aber allein vom Namen her schon unwahrscheinlich, daß FABRICIUS eine vollständig grüne Art, wie *iris* es ist, „*purpurata*“ genannt hat. Andererseits ist das purpurne Zeichnungsmuster des Weibchens von *Euchroeus purpuratus* wirklich augenfällig und einmalig. Fehler beim Umsortieren, nachträglicher Etikettierung usw. so alter Sammlungstücke sind nie völlig auszuschließen und hier sogar stark anzunehmen. Die Synonymisierung ist widersinnig und sollte abgelehnt werden.

Ähnlich unverständlich ist die Synonymisierung von *C. sexdentata* CHRIST mit *C. variegata* OLIV. *Variegatus* war bei TRAUTMANN (1927) synonym zu *E. purpuratus*! Damit wird deutlich, wie weit die Auffassungen auseinandergehen. Weder von *sexdentata* noch von *variegata* sind Typen vorhanden, d. h. es werden zwei Nomina nuda synonymisiert. *Sexdentata* hat aber den Vorteil, daß sie gut abgegrenzt und ihr Name allgemein bekannt ist, während *variegata* bei LINSSENMAIER nicht einmal auftaucht. Die Namensänderung von *sexdentata* in *variegata* ist also nicht zu akzeptieren.

C. versicolor (SPIN.) wird in die Gattung *Spintharina* SEMENOV, 1892 gestellt.

***Euchroeus* LATREILLE**

Wie schon oben besprochen, soll die Gattung *Euchroeus* wegfallen. Es erhebt sich die Frage, wie denn nun das Tier heißen soll, das wir bisher als *Euchroeus purpuratus* kannten. Anhand der Synonymliste von *Brugmonia quadrata* (SHUCK., 1836) läßt sich schließen, daß dieser der neue Name für *purpuratus* ist. Der Typus von *quadrata* ist verschollen. Damit wird der gut bekannte Name *Euchroeus purpuratus* durch ein Nomen nudum ersetzt. Nicht zuletzt aus diesem Grund sollte die Namensänderung abgelehnt werden.

Fazit

Auch wenn inhaltlich an so manchen Stellen Kritik anzubringen ist, hat die Arbeit, die Lynn S. Kimsey und Richard M. Bohart mit dieser weltweiten Revision geleistet haben, in ihrer Gesamtheit Respekt und Anerkennung verdient. Die hier vorgetragene Kritik soll die Leistung der Autoren insgesamt nicht schmälern. Allerdings ist meines Erachtens der zweite Schritt vor dem ersten getan worden. Genauer gesagt fehlen sogar viele „erste Schritte“, nämlich die Revisionen von Arten und Artgruppen, die bisher schwer bestimmbar sind. Durch die schiere Menge mußte die Bearbeitung im Detail vernachlässigt werden. Dadurch bringt diese Revision für unsere tägliche entomologische Arbeit keine Verbesserung. Die Aufsplitterung der Gattungen und schlecht begründete Namensänderungen einiger Arten machen die Chrysididen-Systematik nur wieder komplizierter und verhindern eine einheitliche Nomenklatur.

Auch wenn die Bestimmungstabellen von LINSSENMAIER schwer zu handhaben und manche Art- und Unterarteinteilungen umstritten sind, darf seine für uns bisher maßgebliche und etablierte Systematik nicht kritiklos durch die Veröffentlichung von KIMSEY & BOHART (1990) ersetzt werden.

Literatur

KIMSEY, L.S. (1987): The identity of three Fabrician chrysidid species (Hymenoptera). – *Psyche*, **94**: 271–274; Cambridge.

KIMSEY, L.S. & BOHART, R.M. (1990): The chrysidid wasps of the world. – Oxford University Press, 652 S.; New York.

KUNZ, P. (1989): Die Goldwespen Baden-Württembergs: Taxonomie, Faunistik und Ökologie; mit einem Bestimmungsschlüssel für die deutschen Arten. – Dissertation an der Fakultät f. Bio- und Geowissenschaften der Universität Karlsruhe, 261 S.; Karlsruhe.

LINSSENMAIER, W. (1959): Revision der Familie Chrysididae. – *Mitt. schweiz. ent. Ges.*, **32**: 1–232; Lausanne.

— (1968): Revision der Familie Chrysididae (Hymenoptera) Zweiter Nachtrag. – *Mitt. schweiz. ent. Ges.*, **41**: 1–144; Lausanne.

— (1987): Revision der Familie Chrysididae (Hymenoptera), 4. Teil. – *Mitt. schweiz. ent. Ges.*, **60**: 133–158; Lausanne.

MORGAN, D. (1984): Cockoo-wasps (Hymenoptera, Chrysididae). – *Handbk. Ident. Br. Insects*, **6**: 1–37; London.

SAVAGE, J.M. (1991): Meetings of the international commission on zoological nomenclature. – *Sphecos*, **21**: 17–18; Washington.

TRAUTMANN, W. (1927): Die Goldwespen Europas. 194 S.; Weimar.

bembix

Veranstaltungsankündigung

Die
1. Hymenopterologen-Tagung, Stuttgart
findet vom
30. September – 2. Oktober 1994
statt.

Tagungsstätte ist das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart.

Schriftliche Einladungen werden noch erfolgen. Fragen beantwortet Dr. Till Osten unter o. g. Adresse oder folgenden Nummern:

Telefon 0711/8936-219

Telefax 0711/8936-100

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kunz Peter

Artikel/Article: [Kommentar zu "The Chrysidid Wasps of the World" von Kimsey & Bohart \(1990\) 11-17](#)